

„Entrepreneurial mindset and skills“



Interview mit Univ.-Prof. Dr. Norbert Kaller
Institutsvorstand des IUG

> Welche Ziele verfolgt das IUG mit seinem Angebot?

In der Entrepreneurship Education geht es immer um „entrepreneurial mindset and skills“. D.h. den Studierenden, Alumni und dem wissenschaftlichen Personal der JKU soll die Bedeutung von Selbstständigwerden als Karriereoption bewusst gemacht werden. Auf individueller Ebene soll die Motivation, ein Unternehmen zu gründen oder zu übernehmen, gefördert werden. Und natürlich müssen die dazu notwendigen unternehmerischen Kompetenzen vermittelt werden.

> An wen richtet sich das Angebot?

Wir haben drei klare Zielgruppen: In erster Linie natürlich Studierende und wissenschaftliche Mitarbeiter, die interessiert sind, ein Unternehmen zu gründen oder eine Nachfolge anzutreten. Dabei geht es zunehmend nicht nur um Familienbetriebsnachfolge, sondern auch um familienfremde Unternehmen. Ein zweiter Fokus liegt auf Studierenden, die interessiert sind, später als Gründungshelfer tätig zu werden. Diese sind dann z.B. in Gründerservice-Stellen der Wirtschaftskammer oder von Banken, in Inkubatoren und Technologiezentren, in einschlägig tätigen Unternehmensberatungen usw. tätig. Und eine dritte wichtige Zielgruppe sind unsere Alumni.

> Warum gerade Alumni?

Alumni sind nicht nur als „Intrapreneure“ mit-unternehmerisch tätig. Unsere AbsolventInnenbefragungen zeigen, dass nach einigen Jahren einschlägiger Praxiserfahrung die Lust am Selbstständigwerden deutlich steigt. In der Altersgruppe 35+ Jahre haben z.B. fast 30% bereits unternehmerische Erfahrung gesammelt bzw. sind fix in der Gründungsplanung und -vorbereitung. Deshalb sollen die Kontakte aufrecht erhalten bleiben. Es geht nicht nur um ihre Unterstützung durch Weiterbildungsangebote, sondern auch darum, dass sie in unser Lehrprogramm eingebunden werden.

> Welchen Nutzen haben sie davon?

Nun, einerseits geben Alumni-Unternehmer ihre Praxiserfahrungen als Testimonials in Lehr- und bei Diskussionsveranstaltungen weiter und haben damit die Chance, ihr Unternehmen bei einer größeren Anzahl von Studierenden bekanntzumachen – nicht zuletzt auch als potentielle Arbeitgeber. Aus diesen Vorträgen ergeben sich immer wieder geschäftliche Kontakte. Auch unter unseren Lehrbeauftragten sind viele Alumni der JKU. In Seminaren werden Feldstudien und Praxisprojekte mit unseren StartUps durchgeführt, z.B. Marktanalysen oder Rapid Prototyping, um diese

beim Business-Planning bzw. Unternehmensaufbau zu unterstützen.

> Wie gefragt ist die Entrepreneurship-Ausbildung an der JKU?

An der JKU haben wir eine deutlich überdurchschnittliche Nachfrage zu verzeichnen. Pro Jahr schließen an der SOWI weit über 100 Studierende ihr Studium mit der Vertiefung „Unternehmensgründung und -entwicklung“ ab. Wir führen eine ganze Reihe von Business Planning-Lehrveranstaltungen für technisch-naturwissenschaftliche Studierende durch. Unsere Netzwerktreffen sind fakultäts- und hochschulübergreifend angelegt, um die Bildung gemischter Gründungsteams zu erleichtern.

> Welche Unternehmerkompetenzen sind am wichtigsten?

Dazu befragen wir immer wieder internationale Experten und unsere Gründer und StartUp-Unternehmer: Natürlich sind einschlägiges Fachwissen, Marktkenntnisse und Know-how zentrale unternehmerische Kompetenzen. Aber auch andere Fähigkeiten sind besonders wichtig: Einsatzbereitschaft und Belastbarkeit, Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Organisations- und entscheidungsfähigkeit, Selbstmanagement und Netzwerkkompetenz.



> Aber wie kann man sich das aneignen?

Fachkenntnisse in Lehrveranstaltungen und Projekten, Marktkenntnisse und Know-how zumindest ansatzweise in Netzwerkveranstaltungen und im intensiven Kontakt mit Unternehmern. Auch die anderen Fähigkeiten kann man systematisch schon im Studium, und verstärkt dann im Berufsleben, weiterentwickeln. Dabei ist es besonders wichtig, dass man bereit ist, die eigene Arbeit – auch bereits im Studium – systematisch zu reflektieren, Feedback einzuholen, und gezielt neue Lernerfahrungen zu machen, wie z. B. die Übernahme von Projektleitung und -präsentationen, Praktika in Unternehmen, natürlich auch die Mitarbeit in Studentenorganisationen, wie ÖH, AIESEC, Kepler Society etc. Gerade in ÖÖ ist auch das Netzwerk der Jungen Wirtschaft, auch an der JKU, besonders dicht. Ein erheblicher Teil unserer Studierenden erwirbt auf diese Art zusätzliche Kompetenzen.

> Wohin kann man sich mit Gründungsplänen konkret wenden?

Außerhalb unseres Lehrprogrammes haben wir noch eine Reihe von extracurricularen Angeboten. Wir beteiligen uns an der Gründermesse an der JKU, wir führen aber auch das „Gründercafé“ durch. Hier kann auf informellem Wege Kontakt mit den anwesenden Gründungshelfern (z. B. WK-Gründerservice, Banken, tech2b, Creative Regions, Finanzamt, Berater) aufgenommen werden. Natürlich gibt's auch Gründersprechtag. Als Anlaufstelle für Grün-

dungsinteressierte haben wir am Institut das JKU-StartUp-Center eingerichtet, um zielgerichtete Kontakte zu den jeweils richtigen Experten herzustellen. Und nicht zuletzt sind uns hochschulübergreifende, interdisziplinäre Gründungen ein Anliegen. Deshalb sind wir auch am Aufbau des hochschulübergreifenden Prä-Inkubators *ekostart* oö intensiv beteiligt. Dieser stellt unseren StartUps auch Co-Working-Space im Zentrum von Linz zur Verfügung. Auch die von gründungsinteressierten Studierenden der JKU, FH OÖ und Kunstuniversität organisierten *ekostart Meet-Up-Treffen* sind stark nachgefragt.

> Und welche Rolle spielt hier die Forschung?

Sie ist uns besonders wichtig, weil Ihre Ergebnisse laufend in unsere Veranstaltungen rückgekoppelt werden. Wir sind international in Forschungsprojekte und Dissertantennetzwerke, wie z. B. das European University Network on Entrepreneurship, eingebunden. So untersuchen wir im Rahmen der internationalen Studie GUESS laufend Gründungspotential und -aktivitäten der österreichischen Studierenden. Es ist erfreulich zu sehen, dass wir international gesehen einen sehr hohen Anteil studierender Unternehmer aufweisen. Unsere Studierenden sind auch deutlich zufriedener mit der Entwicklung ihrer unternehmerischen Kompetenzen als der österreichische Durchschnitt. Darüberhinaus forschen wir auf den Gebieten Familienunternehmen, Unternehmensnachfolge, Serienunternehmer sowie Kompetenzentwicklung von

StartUps und Universitätsabsolventen. In einem spannenden Projekt erheben wir gerade europaweit, wie sich die Mitarbeit in studentischen Unternehmensberatungen auf die Kompetenzentwicklung auswirkt.

Factbox

Name

Univ.-Prof. Dr. Norbert Kailer

Institut

Unternehmensgründung & Unternehmensentwicklung (IUG)

Position

Institutsvorstand

Aktuelle Publikationen

• **Kailer, N./Weiß, G.:**

Gründungsmanagement kompakt – Von der Idee zum Businessplan, Wien 2012 (4. erw. Auflage).

• **Kailer, N. (Hrsg.):**

Entrepreneurship Education in technischen Studienrichtungen, München 2012.

